

4. Bildungsnetzkonferenz „Bildungsnetz Heerstraße Nord 2022“ Bildungsnetz Heerstraße Nord



im Kulturzentrum „Gemischtes“
Sandstraße 41, 13593 Berlin

am 15. Februar 2013,
von 13 bis 18 Uhr

DOKUMENTATION



Das Projekt wird gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen der „Zukunftsinitiative Stadtteil – Teilprogramm Soziale Stadt“.

Dokumentation

4. Bildungsnetzkonferenz „Bildungsnetz Heerstraße Nord 2022: Fokus Übergänge und Kooperationen“

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Begrüßung / Einführung	2
2. Ablauf / Ziele / Ansatz heute	2
3. Projektstand / Ausblick	3
4. Sammlung erfolgreicher Beispiele (Übergänge, Kooperationsprojekte)	4
5. Gruppenarbeit „Bildungsnetz 2022“	4
6. Ausblick / nächste Schritte	11
Anlage: TN-Liste	12

TOP 1: Begrüßung / Einführung

Wir wissen, dass die zeitlichen Ressourcen der Bildungsakteure knapp bemessen sind. In Gesprächen und Treffen wird immer wieder deutlich, dass für eine erfolgreiche Bildungsarbeit vielfach eine bessere personelle und finanzielle Ausstattung vonnöten ist. Aus diesem Kreislauf müssen wir rauskommen.

Die Veranstaltung wird daher in der Zielsetzung und hinsichtlich der zu erarbeitenden Ergebnisse so angelegt sein, dass wir einerseits den Forderungen nach besserer Ressourcenausstattung mehr Nachdruck verleihen und wir andererseits konstruktive Vorschläge erarbeiten, die unseren Beitrag für eine an den Kindern und Jugendlichen orientierte Bildungsarbeit noch deutlicher machen. Wir sollten auch für die entwickelten Vorschläge (Fokus: Übergänge, Kooperationen) deutlich die Voraussetzungen für eine qualitative gute Bildungsarbeit formulieren. Die Ergebnisse wollen wir in geeigneter Form als gemeinsames Signal an Verwaltung und Politik richten.

TOP 2: Ablauf / Ziele / Ansatz heute

Ablauf

12.30 – 13.00	Ankommen, kleiner Imbiss
13.00 – 14.00	Begrüßung, Einführung Ablauf, Ziele, Ansatz Stand, Ausblick Bildungsnetz Sammlung erfolgreicher Beispiele (Übergänge, Kooperationsprojekte)
14.00 – 16.15	Gruppenarbeit „Bildungsnetz 2022“ (Methode: Stadtspieler)
16.15 – 16.45	PAUSE
16.45– 17.15	Präsentation der Ergebnisse der Gruppenarbeit
ab 17.15	Ausklang mit Imbiss

Ziele

Auf Grundlage dessen, was Positives, Funktionierendes in der Zusammenarbeit im Quartier vorhanden ist, möchten wir gemeinsam den Blick in die Zukunft wenden. Ausgehend von Vorstellungen darüber, wie die Bildungslandschaft 2022 idealerweise funktioniert, wollen wir Wege dahin gemeinsam entwickeln. Wir werden mit der Stadtspieler-Methode arbeiten, die Spaß macht, Kreativität anregt und Dynamik erzeugt. Dabei werden nicht „von vorne anfangen“, sondern aufbauen auf dem, was vorhanden ist, was funktioniert, was verbessert werden kann und ergänzen, was fehlt, was an weiteren Brücken, Verbindungen gebraucht wird. Dabei werden wir darauf achten, zu konkreten Ergebnissen zu kommen (Fokus: Übergänge / Kooperationen), deren Realisierung wir im Nachgang möglichst auf den Weg bringen können. Für die genannten Inhalte benötigen wir ausreichend Zeit; daher die dieses Mal längere Dauer der Konferenz.

Ansatz

- Fokus: Übergänge und Kooperationen (Vernetzung)
- Orientierung an Bildungsbereiche:
 - frühkindliche Bildung
 - schulische Bildung
 - Ausbildung, Beruf
 - Erwachsenenbildung→ verbunden durch „Lebenslanges Lernen“
- Potenzial- und stärkenorientierter Ansatz: Wertschätzen, was Positives vorhanden ist / funktionierende Angebote fortführen / „schlummernde“ Potenziale in der Kooperation, in den Menschen erschließen
- Voraussetzungen für qualitativ gute Arbeit (mit Fokus auf Übergänge und Kooperationen) formulieren und Ergebnisse in geeigneter und konstruktiver Form an Verwaltung und Politik richten

TOP 3: Projektstand / Ausblick

Projektstand

- Das Leitbild Bildungsnetz Heerstraße ist im Grunde fertiggestellt. Es fehlen letzte Abstimmungen
- Unter folgendem Link sind Informationen zum Bildungsnetz und den beteiligten Einrichtungen abrufbar: <http://www.staaken.info/bildungsnetz/>. Es fehlen immer noch Rückmeldungen einzelner Einrichtungen zur vorgeschlagenen Darstellung auf der Webseite.
- Bericht AK Oberschule
 - Inklusion bisher als wesentliches Thema. Es wird im April ein Fachgespräch im Rahmen einer Stadtteilkonferenz veranstaltet. Zum Stand „inkluisiven Arbeitens“ wird ein Fragebogen erstellt, der an die verschiedenen Einrichtungen gerichtet werden wird.
 - Beim letzten Treffen wurde das Thema 'Übergang Schule – Ausbildung, Beruf' mit in die Agenda aufgenommen. Dieses soll Inhalt der kommenden Treffen sein.
 - Das Bildungsnetz sollte eine Aufgabe auch darin sehen, sich über den Stadtteil hinaus zu vernetzen: In diesem Zusammenhang der Hinweis an die Bildungseinrichtungen auf das Projekt „Naturwissenschaftliche Bildungskette“ und das Kinder- und Jugendbeteiligungsprojekt Beteiligungsbrücken, Kompaxx e.V., in Spandau.
 - Es wird auch noch einmal auf Ausschreibungen hingewiesen und ermutigt, daran teilzunehmen (z.B. Ausschreibung „Künste öffnen Welten. Leidenschaftlich lernen mit Kultureller Bildung“, auf die zuvor in einer Informations-Mail hingewiesen wurde).
- Bericht AK Frühkindliche Bildung
 - Im AK Frühkindliche Bildung stand zuletzt die Sammlung von Fakten zur Arbeitssituation in den Kitas sowie die Vertiefung der Kooperation über das Programm „Anschwung für frühe Chancen“ im Vordergrund. Über das Programm Anschwung werden durch die Prozessbegleiterin Frau Kaes Einzeltermine mit den Kitas organisiert, um jeweils eng an den Bedarfen und Möglichkeiten zugeschnittene Angebote zu entwickeln (von konkreten Maßnahmen zur Zusammenarbeit mit Eltern bis zur Teamentwicklung reicht dabei die Palette).
 - Derzeit wird eine Stellungnahme zur Kitasituation im Gebiet vorbereitet, die sich gezielt an Politik und Verwaltung richtet.

Ausblick Bildungsnetz

Als nächste Schritte im Projekt sind geplant bzw. werden vorgeschlagen:

- Fortführung der Treffen der Arbeitskreise
- öffentlichkeitswirksame Veranstaltung mit Verabschiedung des Leitbilds „Bildungsnetz Heerstraße Nord“, mit Unterzeichnung von Kooperationsvereinbarungen (zwischen Einrichtungen und Bildungsnetz) und Verleihung eines Schilds „Mitglied des Bildungsnetzes Heerstraße Nord“
- Gründung einer Steuerungsgruppe zur Entwicklung einer Strategie zur möglichen Fortführung des Bildungsnetzes (das geförderte Projekt läuft noch bis Jahresende). Mögliche Ansätze:

- Fortführung der AK-Treffen (AK Frühkindliche Bildung, AK Oberschule): für die AKs wären Sprecher mit Stellvertreter zu wählen; für 2014 werden Themen und 4 Termine festgelegt; Einladung, Moderation und Protokoll werden reihum übernommen (auch das wird festgelegt)
- 2 Bildungsnetz-Konferenzen im Jahr
- Vertiefung der Vernetzung (in Bezug auf die Übergänge): dazu sollten thematische/inhaltliche Schwerpunkte gesetzt werden.

TOP 4: Sammlung erfolgreicher Beispiele (Übergänge, Kooperationsprojekte)

Im Plenum werden Beispiele für bestehende erfolgreiche Kooperationen und Maßnahmen zur Gestaltung der Übergänge vorgestellt:

Christian-Morgenstern-Grundschule:

- Kooperation mit dem Grips-Theater; für weitere Informationen wird auf die Darstellungen auf www.staaken.info verwiesen
- Kooperation mit Kitas
- Kooperation mit der Carlo-Schmid-Oberschule
- Zusammenarbeit mit der Schulstation → besteht sehr lange, schon fast eine 'organische' Kooperation
- Kooperation mit dem Familienzentrum (FIZ)

Erfolgsfaktoren:

- Interesse und Offenheit (Aufgeschlossenheit) in einer Institution gegenüber anderen Institutionen → „Schule“ muss sich auch für die Aufgaben von „Jugendhilfe“ interessieren und umgekehrt
- ebenfalls wird Aufgeschlossenheit gegenüber dem „Querdenken“ erwähnt
- gegenüber den Eltern muss gezeigt werden, dass Schule mehr hat als einen reinen Output-Gedanken, sondern dass hier Kinder (und ihre Eltern und Familie als Gesamtes) als Persönlichkeiten wahrgenommen werden mit ihren verschiedenen Bedürfnissen

Weitere Beispiele:

- Carlo-Schmid-Oberschule und Stakkato e.V.: Kennenlernwoche zum Schulanfang für 7. Klassen → wichtig wäre die dauerhafte Sicherung dieses Angebots
- Carlo-Schmid-Oberschule nimmt an 'Komm auf Tour' (Angebot zur beruflichen Orientierung) teil.

Erfolgsfaktoren:

- vorhandene Ressourcen nutzen
- einzelne Personen, die organisieren und „es in die Hand nehmen“

TOP 5: Gruppenarbeit „Bildungsnetz 2022“

Für die Gruppenarbeit „Bildungsnetz 2022“ kommt die Methode „Stadtspieler“ zur Anwendung. Ausgehend von Vorstellungen darüber, wie die Bildungslandschaft 2022 idealerweise funktioniert, wollen wir Wege dahin gemeinsam entwickeln. Der Fokus soll auf Übergängen zwischen den Bildungstufen und Kooperationen liegen.

Zur Methode „Stadtspieler“:

Stadtspieler ist ein strategisches Brettspiel für vier bis sechs Personen. Es wird auf einem fiktiven Stadtplan als Spielfeld gespielt. Auf ihm bauen die Spieler eine Stadt frei nach Ihren Ideen, Erfahrungen und Vorstellungen – aus Knetbienenwachs werden Ideen zu Bauwerken oder Figuren geformt.

Stadtspieler schlüpfen dabei in verschiedene Rollen. Mal bauen sie als Investor ein Gebäude, mal besuchen sie als Bewohner einen Nachbarn, mal beschreiben sie als Stadtplaner die Situation. Die Spieler gestalten die Stadt, erfinden und erzählen Geschichten und setzen sich mit den Vorschlägen der Mitspieler auseinander. Ein Spieler beobachtet das Spiel.

Stadtspieler verläuft in mehreren Phasen: In Phase 1 machen sich die Spieler mit den Vorgaben des Spiels vertraut und jeder Spieler baut eine erste Figur oder ein Gebäude. Die 2. Phase ist die längste: Jetzt wird abwechselnd gebaut, besucht und berichtet. Stück für Stück wächst auf dem Stadtplan eine Stadt. In der 3. Phase betrachten alle die entstandene Stadt mit Abstand: Welches ist das Gebäude, das Vorhaben, das Projekte mit dem größten Zukunftspotenzial? Die Gruppe beendet das Spiel und diskutiert das Erlebte und die Ideen.

Anleitung zur Gruppenarbeit nach der Stadtspieler-Methode

Gruppen à 5 Personen (möglichst gemischt; Ansage: in jeder Gruppe möglichst alle Bildungsstufen vertreten; Vertreter/innen aus 1 Einrichtung teilen sich auf versch. Gruppen auf)

Stadtplan / Quadranten:

1. Frühkindliche Bildung
 2. Schulische Bildung
 3. Ausbildung, Beruf
 4. Erwachsenenbildung
- + lebenslanges Lernen (Fluss)

Szenario-Karten

Als Orientierung: 3 positive Szenarien, 1 negatives Szenario

Frühkindliche Bildung: *Die Sprachförderung in den Kitas funktioniert gut: Es steht für jede Kita fachlich qualifiziertes Personal zur Verfügung. Die Kinder sind sprachlich sehr gut auf die Schule vorbereitet.*

Schulische Bildung: *Die Vorbereitung auf den Beruf kann nicht erst, wie heute oft noch üblich, kurz vor dem Schulabschluss einsetzen. Die Grundschulen fangen daher damit bereits in der 5. Klasse an, ab der sie die fachlichen, sozialen und die persönlichen Kompetenzen der Schüler dafür schulen.*

Ausbildung, Beruf: *Durch eine breite Ausbildungsinitiative werden zukunftsorientierte Berufsfelder unter Einbeziehung der (lokalen) Wirtschaft erschlossen. Sprache(n) und interkulturelle Kompetenzen spielen in einer globalisierten Wirtschaft eine zentrale Rolle; im Stadtteil vorhandene Potenziale werden erschlossen und entwickelt.*

Erwachsenenbildung: *Bei uns macht Lernen Spaß! Lernen findet ständig und überall statt: auf der Straße, im Laden, im Wald, in der Kita, in der Schule, in der Gruppe.*

Themenkarten:

Nr.	Themen	Nr.	Themen
1	• soziale Kompetenzen	9	• Gesundheit
2	• Ressourcen	10	• Arbeit
3	• Sprache	11	• Sport
4	• Eltern	12	• Bildungsgerechtigkeit
5	• Medien	13	• Gestaltung der Bildungsübergänge
6	• Kultur	14	• Partizipation
7	• Freizeit	15	• individuelle Förderung
8	• Verwaltung, Behörden		

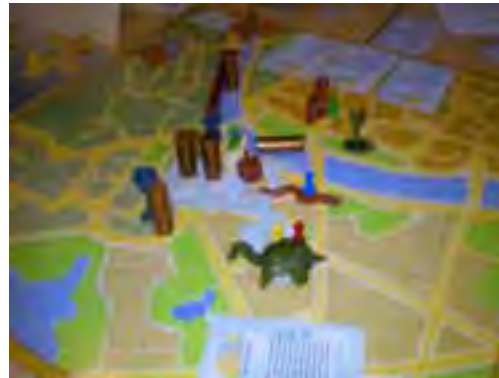
Ablauf der Gruppenarbeit:

- „Vor Ihnen liegt ein Stadtplan. Betrachten Sie ihn als „Entwicklungsraum Heerstraße Nord“ mit vier Feldern (Bildungsbereiche): frühkindliche Bildung, schulische Bildung, Ausbildung/Beruf und Erwachsenenbildung. Der Fluss steht für lebenslanges Lernen.“
- „Ich lese Ihnen die Szenario-Karten vor. Sie beschreiben denkbare oder auch undenkbbare Situationen und Prozesse im Gebiet.“
- „Aufgabe ist es heute die Heerstraße Nord im Jahr 2022 zu gestalten.“
- „Ziehen Sie bitte jede/-r eine der Themenkarten. Beschreiben Sie das Thema in Bezug auf die vier Bildungsbereiche des Planes und die Arbeit des Bildungsnetzes.“
- „Formen und beschreiben Sie bitte Ihr eigenes zentrales Projekt im Gebiet oder den Grund warum Sie hier sind.“
- „Ziehen Sie bitte jede/-r eine weitere Themenkarte. Beschreiben Sie das Thema in Bezug auf die vier Bildungsbereiche des Planes und die Arbeit des Bildungsnetzwerks.“
- „Formen und formulieren Sie bitte eine Idee / ein Projekt, die / das für die weitere Bildungsarbeit zielführend sein kann.“
- „Sie gestalten den Prozess auf dem Weg zu einer neuen Praxis der Bildungsarbeit im Stadtteil mit und wollen eines der Projekte / eine der Ideen der anderen Akteure besuchen. Bevor Sie sich entscheiden, fordern Sie bitte mindestens zwei Ideengeber/-innen auf noch einmal zu begründen, warum sie gerade dorthin gehen sollten.“

- „Prämieren Sie die aus Ihrer Sicht wichtigste Idee für die zukünftige Entwicklung und begründen Sie.“
- „Bitte erfinden Sie gemeinsam eine verbindende Geschichte zu den prämierten Projekten / Ideen.“
- „Versuchen Sie sich auf ein gemeinsames Motto, einen gemeinsamen Namen zu verständigen.“

Präsentation der Ergebnisse der Gruppenarbeit „Bildungsnetz 2022“

Tisch 1:



1. Runde (Idee / Projekt)	2. Runde (Idee / Projekt)
Stadtteilmütter (im Staaken-Center) gehen direkt in die Familien und helfen vor Ort Hilfe bei Ämtern und allgemein im System.	Partizipationsprojekt Partizipationsprojekte für Schüler/innen in der Grundschule; eingebaut im Lehrplan (mind. 1 h pro Woche); Ziel 30 Partizipationsangebote im Schuljahr; Unterstützung durch Honorarkräfte und Ehrenamt
Begegnungszentrum „Quasselstrippe“ Ein Ort, an dem die verschiedenen Kulturen und Sprachen zusammentreffen und mit einander kommunizieren.	„Bewegungspfad“ Bewegungspfade / -parcours rund um den Stadtteil (Bewegung, Sport, Kommunikation); unterschied- liche Bewegungsmöglichkeiten, eine Art Trimpfad
„Schildkröte“: Sprachwerkstatt für Schüler/innen: Grundlagen Deutsch ohne Druck beibringen.	„Wissens-/ Info Insel“: Elektronische Anzeige zentral im Quartier mit wichtigen Infos: Schule / Verwaltung/ laufende Projekte etc.
„Ruderboot“ Gemeinsam rudern; dockt mit an die „Quasselstrippe“ an; Sprachförderung ist wichtig	„Hausbau-Projekt“ gemeinsamer Hausbau als praktisches Projekt
„Projekt Abgefahren“ Frühkindliche Bildung in allen Kompetenzbereichen. Kompetenz-Training mit Schülern und Schulen.	„Kulturverbundenheit / Kulturhäuser“ Eine Art Karneval der Kulturen im Kiez

Besondere Interaktion
Die Einigkeit über mehr Kommunikation und Transparenz im Kiez.
Schlüsselpunkte/Schlüsselerkenntnisse
Zu wenig Bewegung im Kiez. Keine Anlaufstellen zum Verbinden der Kulturen. Vernetzungen im Kiez sollten sichtbar gemacht werden.
witzige Sprüche, Leitsätze, Marketingsätze
Durch den Kiez (durch-)schlängeln
Name / Motto
„Sprache verbindet und bewegt“ „Heerstraße Nord verbindet“
Begründungen zu den prämierten Ideen/Gebäuden
Quasselstrippe / Bewegungspfad / Schulprojekte (Partizipationsprojekte): Diese drei Projekte sind besonders wichtig für den Kiez und dessen weitere Zukunft. Die Bürger/innen müssen mehr miteinander kommunizieren. Kinder müssen motiviert und mobilisiert werden; sie müssen verantwortungsbewusster werden.

Bei Präsentation ergänzt:

- An Schulen: Eine Verfügungsstunde pro Woche für die Schüler/innen; können eigene Sachen machen oder verschiedene Angebote (z.B. Partizipationsprojekte) in Anspruch nehmen.
- Haus der Quasselstripper / Bildungsmuseum (Museum der Sprachentwicklung)
- Infopoints im Stadtteil in vielen (leerstehenden) Läden mit Hinweisen zu Angeboten im Stadtteil

Tisch 2:



1. Runde (Idee / Projekt)	2. Runde (Idee / Projekt)
Neue Familientreffs Es besteht hoher Bedarf; nicht nur an einem Ort.	Bewegungsprojekte informell, dezentral jederzeit nutzbar <hr/> Freizeitangebote insbesondere für 8 bis 14-Jährige und für 2-Jährige
Mobile Stadtteilarbeit an das Nachbarschaftszentrum angedockt	Qualifizierung und Ausbildung für Schulabgänger und Abbrecher (bis 27 Jahre) durch Vernetzung hohe Wirksamkeit
Orte für altersübergreifende Begegnung schaffen Zusammenkommen und Tun (nicht nur Sitzen und Reden)	kleinteilige Kulturprojekte mit Bewohnern durchführen dezentral – im ganzen Stadtteil multi-kulturell
Gesundheitliche Steuerung an einer Stelle konkret durch Kindergesundheitsdienst Verzahnung mit Bildung	Job Point Anlaufstelle für alle jung und Alt als Zielgruppe
Netzwerk Bildung als verbindendes Element, bestehend aus kleinen Bausteinen Klares Ziel: hin zur Struktur	interdisziplinäre anonyme Fallbesprechung

Besondere Interaktion KEINE Kupferstäbe (für prämierte Ideen/Projekte) Kupferstäbe wurde alle gelegt, als Verbindung zwischen Projekten dadurch entstand eine umfangreiche Vernetzungsstruktur
Schlüsselpunkte/Schlüsselerkenntnisse Schule versucht zu reparieren „Das hat irgendwie alles miteinander zu tun.“
witzige Sprüche, Leitsätze, Marketingsätze Wir wollen es schön haben! Es braucht Strukturen! Ich möchte mit 80 Jahren keine Veranstaltung mit Gedichten besuchen müssen. Der beste Kinderschutz ist Jobs, Jobs, Jobs!
Name / Motto -

<i>Begründungen zu den prämierten Ideen/Gebäuden</i>
Verbindungen: Gesundheit- und Bildungsplanung – von Anfang an Rahmenkonzept und Gemeinwesen/QM Kultur und Gemeinwesen-Arbeit Familientreffs und Gesundheit Freizeitsport / Kultur / Familie
<i>die Story</i>
Familie Müllerowitsch zieht nach Staaken. Klein Erna geht zum Kindergesundheitsdienst für den Einschulungstest; Vater war im Herkunftsland Lehrer und hat jetzt keine Arbeit. Bruder Dariusz soll eingeschult werden. Die Familie kommt zum Familientreff und informiert sich auch über Sport, Kultur und Schule. Das klappt gut, da über das Rahmenkonzept des BA alles Wesentliche zusammengeführt wird. Deswegen klappt Vieles in Staaken viel besser als 2013.

Tisch 3:



1. Runde (Idee / Projekt)	2. Runde (Idee / Projekt)
Evaluierung des bereits existierenden Projektes „Kochschule“ Kindern kochen mit ihren Eltern; lernen soziales Miteinander und Umgang mit Misserfolgen	„Fly me to the moon“ Erweiterung der Perspektiven durch Rauskommen aus dem Kiez; Erhalt von neuen Anregungen und Reizen; Fähigkeiten.
„Campus Staaken“ unterschiedliche Bildungseinrichtungen sind so vernetzt, dass sie sich als Einheit verstehen (regionale Corporate Identity)	The QUBE (Quartier, Bedarf, Ermittlung) Kontinuierliche Bedarfsermittlung und daraus abgeleitete Empfehlungen
„Ressourcenbohrer“ Fähigkeiten erschließen, aktivieren und zielführend einsetzen	„Partnerschaften und Patenschaften“ Schulwegbegleitung / Jugendliche und alte Menschen Weiterentwicklung: zu Anwartschaften mit Bonus-system
Nachbarschaftswerkstatt Es gibt brachliegende Fähigkeiten, die aktiviert werden sollten; dadurch kann Anerkennung erfahren werden.	Partnerschaften mit Kultureinrichtungen Erweiterungen könnten in Richtung Gewerbetreibende gehen
„Foyer“ Anlaufstelle für alle im Kiez (Nachbarschaften, Mehrgenerationen, etc.) – Weiterentwicklung, Etablierung und Stärkung des Gemeinwesenzentrums	„Bildung für Senioren“ Beteiligung/Bildung/etc. für Senioren Senioren sollen aktiviert und Kontakte gepflegt werden.

<i>Besondere Interaktion</i>
Zum Thema „Freizeit“ war auffällig, dass es beinahe Sprachlosigkeit gab bzw. dann nur Negatives berichtet wurde.
<i>Schlüsselpunkte/Schlüsselerkenntnisse</i>
(v. a. interkulturelle) Ressourcen werden nur inadäquat genutzt Arbeit(-losigkeit) seitens der Einwohner/-innen sehr dominantes Thema

<i>witzige Sprüche, Leitsätze, Marketingsätze</i>
-
<i>Name / Motto</i>
Name „QUBE“ (Quartier, Bedarf, Ermittlung) Motto: „Das Einfamilienhaus ist tot. Es lebe die Großsiedlung.“
<i>Begründungen zu den prämierten Ideen/Gebäuden</i>
Ideenwerkstatt: wichtig zu wissen, wer kann was; und für die Leute, dass sie was können. Kombination mit „Ressourcenbohrer“ – Begründung: siehe oben. Foyer (Erweiterung, Etablierung und Stärkung) des Gemeinwesenzentrums: Ideen verschwinden häufig, das Foyer bzw. das Gemeinwesenzentrum können durch Vernetzung dieses Phänomen verhindern. Fly me to the moon: Horizonte überwinden Vernetzung: ganz entscheidend waren die Verknüpfungen der einzelnen Projekte und Maßnahmen.
<i>die Story</i>
Im Jahr 2030 besucht eine Delegation aus Schweden das Quartier. Die Schweden haben große Probleme in ihrer Stadt und wollen wissen, wie Staaken die positive Entwicklung der letzten 20 Jahre erreicht hat. Sie starten ihre Hospitation im QUBE, der sich dafür auch am besten anbietet ...

Tisch 4:

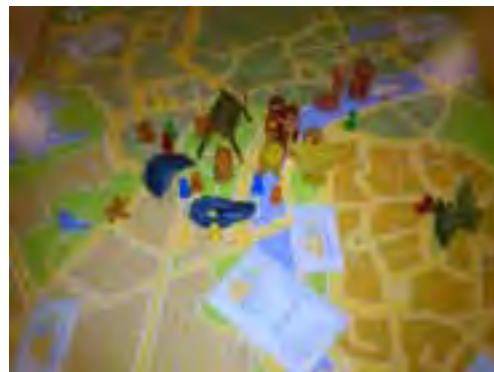


1. Runde (Idee / Projekt)	2. Runde (Idee / Projekt)
Geldtopf (Goldesel) nie versiegende (Geld-)Quelle	Börse der Talente und Fähigkeiten
Konfliktlotsen	Gesundheitszentrum
Bewegungsangebote im Grünen v. a. für Kinder und Jugendliche	Medieninformationszentrum
Bildungsgerechtigkeitsturm Bildung für alle (Spirale nach oben)	Teilhabe und Partizipation (Hut) angesiedelt am Gemeinwesenzentrum
Bildungskulturzentrum „Lernkultur“	Lebensberatung für Eltern Begleitende Angebote zu den einzelnen Phasen

<i>Besondere Interaktion</i>
-
<i>Schlüsselpunkte/Schlüsselerkenntnisse</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Konkurrenzdenken überwinden • Alles hängt mit allem zusammen. • Netzwerkstruktur und Selbstorganisation (Unabhängigkeit von Behörden und Verwaltung) • Ehrenamtliches Engagement, Ressourcenansatz
<i>witzige Sprüche, Leitsätze, Marketingsätze</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsgerechtigkeitsturm: ein Eingang (offen für alle), viele (gute) Ausgänge • „den Goldesel reiten“ • „Talente- und Ressourcen-To-Go“
<i>Name / Motto</i>
Ressourcen-Netzwerk – Talente- und Ressourcenpool durchgängig geöffnet

Begründungen zu den prämierten Ideen/Gebäuden
<ul style="list-style-type: none"> • tragender Geist ist die Solidarität untereinander • Netzwerk / Ressourcenpool: Agentur als Knoten und zur Koordination / verschiedene Bereiche: Bildungs-, Kultur- und Begegnungszentrum, Gesundheits- und Bewegungszentrum + Think Tank („geistiges“ Zentrum) → alles unter einem Hut.
die Story
Der Bildungsgerechtigkeitsturm sorgt dafür, dass alle an Bildungsmöglichkeiten teilnehmen (ein Eingang unten, offen für alle), ihre Fähigkeiten entwickeln können und es für alle verschiedene qualifizierte Ausgänge in das Leben und in den Job gibt. Eine Agentur organisiert, dass alle Talente und Ressourcen nutzbar für alle gemacht werden. Hierfür holen wir uns einen (pflegeleichten) Goldesel, der uns Unabhängigkeit von Behörden und Verwaltung garantiert ...

Tisch 5:



1. Runde (Idee / Projekt)	2. Runde (Idee / Projekt)
Einigkeit, bürgerschaftliches Engagement (2 Ringe) → man spricht nicht mehr von Integration, sondern „alle sind eine Gesellschaft (als Vision)“	„Kulturzelt“ am Hahneberg ähnlich wie das Haus der Kulturen der Welt, keine Konkurrenz zum 'Gemischtes'
Bildungsbüro als Koordinationsstelle für Bildungsaktivitäten (steht auf festen Säulen, ist aber flexibel); die dortigen Mitarbeiter/innen setzen sich aus allen Altersstufen und Bevölkerungsgruppen zusammen	Bildungsbüro + Arbeitswelt als Erweiterung auf den Bereich der Arbeitswelt: ein Kelch (als Symbol: oben offen für alle Unternehmen). Jugendliche werden bei der Arbeitssuche unterstützt, ihnen wird Zukunftsorientierung gegeben.
Kind, das von Händen getragen wird (als Bild) Schutz, Akzeptanz, Wertschätzung für Kinder auf allen Ebenen	Heimat → Identifikation mit dem Quartier soll übergreifend sein → man bräuchte einen „Dorfplatz“, ein „Dorffest“, ein Zentrum ...
Bibliothek (Bücherregal) ist für alle erreichbar, Literatur übergreifend, hat eine große Fülle; Literatur wird gesammelt und bewahrt	Gemeinschaftsküche: altersübergreifend: gemeinsam kochen, gemeinsam essen (gesund); auch Kochunterricht → <i>Hinweis: es gibt schon ähnliches im Kulturzentrum Gemischtes!</i>
Musiknote die bestehenden Schulkonzepte mit musikalischem Schwerpunkt werden als positiv hervorgehoben → da sollte es eine Ausweitung und noch mehr Kooperationen geben (Musik verbindet Jung und Alt und verschiedene Sprachen, Kulturen und Nationen)	'Säule der Bildungsgerechtigkeit' → soll sich durchziehen, ist wichtig für alle Bereiche und auch für ältere Menschen, die noch etwas lernen wollen (z.B. ein Instrument)

Besondere Interaktion
Vieles konzentriert sich im Zentrum; in der ersten Runde wird fast alles auf den Fluss oder ins Zentrum gestellt
Schlüsselpunkte/Schlüsselerkenntnisse
Bei der Vergabe der Kupferstäbe wird nur das Bildungsbüro prämiert und als wesentlicher „Anker“ für alle anderen prämierten Projekte betont

<i>witzige Sprüche, Leitsätze, Marketingsätze</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Das Gemeinwesenzentrum als Indianerzelt, als bunter Ort, der überdauert ... • „Das Lächeln in Spandau“ • Egal, wie du heißt; egal, wer du bist – du kannst was!
<i>Name / Motto</i>
Wir sind Staaken. Staaken – wer, wenn nicht wir? Das Lächeln in Staaken.
<i>Begründungen zu den prämierten Ideen/Gebäuden</i>
Bildungsbüro als übergreifendes Projekt: <ul style="list-style-type: none"> • Koordination: Überblick über Bestehendes; Unterstützung von Kooperationen) • als Vernetzungsorgan: steuert und wahrt Transparenz nach außen
<i>die Story</i>
Frau Meier traf Peter vor dem Einkaufszentrum Staaken. Peter weinte. Frau Meier nahm Peter an die Hand und nahm ihn mit nach Hause, wo sie für ihn kochte und ihn stärkte. Danach las sie ihm ein Buch vor. Später erzählte Peter von seinen Erziehern im Kindergarten und dass er sich schon auf die Schule freut. Diese kennt er nämlich auch schon, da er mit dem Kindergarten neulich dort war, um sie zu besichtigen. An diesem Tag hat Peter auch einen Paten bekommen, der ihn bei der Vorbereitung auf die Schule unterstützen sollte. Heute war er mit seinem Paten unterwegs, hat ihn aber leider verloren, weshalb er so traurig war. Außerdem erzählte Peter Frau Meier, dass er das Buch schon kannte, das sie ihm vorgelesen hat, weil auch seine Eltern ihm regelmäßig vorlesen. Peter darf nach der Einschulung eine Klasse überspringen (Bildungsgerechtigkeit auch in diese Richtung) und beginnt ein Musikinstrument zu lernen, mit dem er im Quartier an verschiedenen Stellen für Freude sorgt.

Zusammenfassung

Im Einverständnis mit den Teilnehmer/innen entfielen die vorgesehene Zusammenfassung von Themen und Prüfung nächster Umsetzungsmöglichkeiten, da die Energien durch die „visionäre“ Zukunftsarbeit in den Gruppen nahezu vollständig verbraucht waren.

TOP 5: Ausblick / nächste Schritte

Wie bereits am Schluss der vorherigen Bildungsnetz-Konferenz festgehalten, braucht die weitere Vernetzung der Bildungseinrichtungen in der Großsiedlung Zeit, Dynamik, Engagement und Visionen. Die Ergebnisse der Gruppenarbeit „Bildungsnetz 2022“ bieten vielversprechende Ansätze für eine weitere Etablierung einer Netzwerkstruktur im Bildungsbereich. Wichtig ist es nun, die Voraussetzungen dafür – insbesondere in personeller Hinsicht bei den Bildungseinrichtungen – zu schaffen, um den Mehrwert insgesamt und den Nutzen für die beteiligten Einrichtungen richtig erschließen zu können. Die geplante Verabschiedung des Leitbilds „Bildungsnetz Heerstraße“ sowie die Stellungnahme zur Kita-Situation, die vor den Sommerferien an Politik und Verwaltung geschickt wurde, stellen beispielhafte Maßnahmen dar, um den Bemühungen im Stadtteil für eine gute und gerechte Bildung Nachdruck zu verleihen.

Die Ergebnisse der 4. Bildungsnetz-Konferenzen werden dokumentiert und allen Teilnehmer/innen und Interessierten zur Verfügung gestellt.

Nach Abschluss der Konferenz bestand die Möglichkeit die Veranstaltung mit einem Imbiss ausklingen zu lassen.

Dokumentation erstellt von Jenny Wagner und Thomas Büttner, Büro Büttner & Partner.

Büro Büttner & Partner, Spindelstr. 12, 14482 Potsdam

Fon: 0331-7044092, Mobil: 0163-7321462, Fax: 0331-7044093, E-Mail: buettner@prozessberatung.org

Anlage: Teilnehmer/innen

	Name, Vorname	Einrichtung / Institution	Anschrift	Telefon / Fax	E-Mail
1	Rolf Biegemeier	Chance - Bildung, Jugend und Sport BJS gGmbH / Café Charlie	Blasewitzer Ring 36 13593 Berlin	0176-22383119	r.biegemeier@chance-berlin.com
2	Jan Kerkow	Chance - Bildung, Jugend und Sport BJS gGmbH		030-20803447	j.kerkow@chance-berlin.com
3	Monika Weigand	Bezirksamt Spandau, Abteilung Jugend, Bildung, Kultur und Sport / Jug 2110	Klosterstraße 36, 13578 Berlin	030-90279 3434 Fax.: 90279 6606	m.weigand@ba-spandau.berlin.de
4	Carola Märker	Kita Pillnitzer Weg, HVD	Pillnitzer Weg 6 13593 Berlin	030-20914890	pillnitzerweg@humanistischeshekitas.de
5	Tamara Müller	Jugendwohnen im Kiez gGmbH	Pichelsdorfer Straße 124, 13595 Berlin	0177-4876059	tsmueller@gmx.net
6	Annika Kühner	Schulstation Christian-Morgenstern-Grundschule	Räcknitzer Steig 12, 13593 Berlin	030-3647930	Schulstation-cm@gmx.de
7	Elmas Wiczorek	GSJ, FiB Spandau (GSJ – Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit gGmbH, Familie in Bewegung)		0176-21509261	elmasdavuthan_wiczorek@hotmail.de
9	Karin Lücker-Aleman	die Globale e.V., Projekt „Frühkindliche Bildung – Eltern + Kitas“	Falkstr. 24, 12053 Berlin	030-25017686, 0176-21983729	info@dieglobale.org
9	Barbara Ruff	Ev. Johannesstift / Familie im Zentrum FiZ	Räcknitzer Steig 12, 13593 Berlin	030-36403877	fiz@evangelisches-johannesstift.de
10	Viola Scholz-Thies	Gemeinwesenverein Heerstraße Nord	Obstallee 22 d, 13593 Berlin	030-3634112	gwvbln@aol.com
11	Juliane Stengler	Gemeinwesenverein Heerstraße Nord	Obstallee 22 d, 13593 Berlin	030-3634112	gwvbln@aol.com
12	Alexander Barunke	Jugendzentrum STEIG	Räcknitzer Steig 10, 13593 Berlin	030-3632506	imsteig@imsteig.de
13	Thomas Streicher	www.staaken.info		0176-348 39 894	t.streicher@web.de
14	Patrick Tavassoli	Jonas Haus, Stiftung Jona	Schulstraße 3, 13591 Berlin	030-3328011	p.tavassoli@gmx.de
15	Pascal Menge	Jonas Haus	Schulstraße 3, 13591 Berlin	030-3328011	p-menge@hotmail.com
16	Uwe Schröder	Quartiersrats-Mitglied		030-3328011	schroedur9@aol.com
17	Saad Gaafar	Quartiersrats-Mitglied		0178-7282819	gaafar2001@yahoo.de
18	Nakissa Imani Zabet	GWV Heerstraße Nord e.V., Quartiersmanagement Heerstraße Nord	Blasewitzer Ring 32, 13593 Berlin	030-61740077 Fax: 617400-76	zabet@heerstrasse.net
19	Petra Sperling	Gemeinwesenverein Heerstraße Nord			
20	Florian Förster	SPI / Jugendamt (Schule - Jugendhilfe)	Carl-Schurz-Straße 2/6, 13597 Berlin	030-902792802	f.foerster@ba-spandau.berlin.de
21	Michael Ozdoba	Christian-Morgenstern-Grundschule	Räcknitzer Steig 12, 13593 Berlin	030-3647930 Fax: 36479320	morgensterngrundschule@t-online.de
22	Wilhelm Geilen	Kinder- und Jugendgesundheitsdienst	Räcknitzer Steig 8, 13593 Berlin	030-36478114	wilhelm.geilen@ba-spandau.berlin.de

	Name, Vorname	Einrichtung / Institution	Anschrift	Telefon / Fax	E-Mail
23	Cornelia Dittmar	GWV Heerstraße Nord e.V., Quartiersmanagement Heerstraße Nord	Blasewitzer Ring 32, 13593 Berlin	030-61740077 Fax: 617400-76	dittmar@heerstrasse.net
24	Christian Porst	GWV Heerstraße Nord e.V., Quartiersmanagement Heerstraße Nord	Blasewitzer Ring 32, 13593 Berlin	030-61740077 Fax: 617400-76	quartiersverfahren@heerstrasse.net
25	Wolfgang Schultze	Grundschule am Amalienhof	Weinmeisterhornweg 122, 13593 Berlin	030-3625510	j.w.schultze@t-online.de
26	Petra Gilger	Carlo-Schmid-Oberschule	Lutoner Str. 15-19, 13581 Berlin	0174-4370092	petra.gilger@gmx.de
27	Eva-Maria Kaes	Prozessbegleiterin, Programm „Anschwung“, i. A. der DKJS		0177-3936578	emkaes@web.de
28	Aicha Katjivena	Staakkato e.V.	Blasewitzer Ring 16, 13593 Berlin	0172-4950573	streetwork_staaken@web.de
29	Gabriele Heese	CJD progmigra Spandau	Loschwitzer Weg 15 13593 Berlin	030-47302143	jmd.spandau@cjd-berlin.de
30	Carmen Hoffrecht	Grundschule am Amalienhof	Weinmeisterhornweg 122, 13593 Berlin	030-362085-0	gaa.hoffrecht@gmx.de
31	Gino Aliji			0152-24616623	gino-aliji@live.com
32	Alper Köksal			01773721896	alper_koeksal@hotmail.de
33	Katja Neß	Fördererverein Heerstraße Nord e.V.	Obstallee 22c, 13593 Berlin	030-375898-0	k.ness@foev-hn.de
34	Jenny Wagner	Büro Büttner & Partner	Spindelstr. 12, 14482 Potsdam	0331-7044092, Fax: -7044093	wagjenny@googlemail.com
35	Thomas Büttner	Büro Büttner & Partner	Spindelstr. 12, 14482 Potsdam	0331-7044092, Fax: -7044093	buettnner@prozessberatung.org